

Antrag

der AfD-Fraktion

Berlin braucht eine Gesamtstrategie für eine zukunftsweise und qualitativ hochwertige duale Ausbildung (Teil 3): Übergänge mit System statt Warteschleifen

Das Abgeordnetenhaus möge beschließen:

Der Senat wird aufgefordert, zur Neustrukturierung des Übergangssystems der berufsvorbereitenden Bildung in Berlin folgende Inhalte umzusetzen:

- 1.) Umstieg von vollzeitschulischen Übergangsmodellen zu dualen Modellen
- 2.) Ausweitung des Berliner Ausbildungsmodells (BAM) für ausbildungsreife Jugendliche ohne Ausbildungsplatz
- 3.) Schrittweiser Ausbau der ausbildungsvorbereitenden Formate an den Berufsfachschulen (BFS)
- 4.) Anmeldungen für schulische berufsbildende und -befähigende Bildungsgänge nicht parallel zu den Ausbildungsbewerbungen, sondern zeitlich nachrangig zur dualen Ausbildung ermöglichen.

Dem Abgeordnetenhaus ist bis zum 30. April 2019 zu berichten.

Begründung

Die Wiedereinführung des elften Pflichtschuljahres – die von der AfD-Fraktion gefordert wird (Drucksache 18/1221) – macht eine Neustrukturierung des Übergangssystems nötig, damit das Übergangssystem nicht zur Warteschleife verkommt.¹ Das elfte Pflichtschuljahr kann nur dann zu sinnvollen Ergebnissen führen, wenn die Angebote anschlussorientiert und nicht abschlussorientiert gestaltet werden.

Zu 1: Die Neustrukturierung des Übergangssystems muss der Zielsetzung folgen, dualen Angeboten den Vorrang vor schulischen Bildungsgängen zu geben. Wir brauchen Übergänge mit System statt Warteschleifen. Die Forderung der Berliner Vereinbarung 2015 – 2020, das Übergangssystem auf Ausbildung auszurichten, muss konsequent umgesetzt werden.

Im Bereich der Integrierten Berufsausbildungsvorbereitung IBA sollten mehr und qualifiziertere Praktikumsplätze ermöglicht werden. Dazu muss die schulorganisatorische Flexibilität verbessert werden.

Zu 2: Auch bei den Übergangsmodellen brauchen wir den Umstieg von vollzeitschulischen zu dualen Modellen. Die Pilotierung des „Berliner Ausbildungsmodells“ (BAM), das Betriebe einbindet, ist ein sinnvolles Instrument, um auf den Übergang in duale Ausbildung vorzubereiten. Betriebsintegrierte Angebote wie das BAM sollten vollzeitschulische Angebote ersetzen.

Zu 3: Die ausbildungsvorbereitenden Formate an den Berufsfachschulen (BFS) müssen schrittweise ausgebaut werden, um der hohen Zahl nicht ausbildungreifer Jugendliche in den subsidiären Bildungsgängen zu entsprechen.

Zu 4: Damit Jugendliche angehalten werden, ernsthaft auf Ausbildungsplatzsuche zu gehen, sollten die Anmeldungen für vollschulische berufsbildende und -befähigende Bildungsgänge an den OSZ erst nach Ausbildungsbeginn möglich sein und nicht schon im Februar, wenn auch die Ausbildungsbewerbungen erfolgen. Eine Alternative besteht darin, subsidiäre Bildungsgänge später starten zu lassen als zum Ausbildungsbeginn im September. Ziel muss es sein, die Auffangmaßnahmen auf diejenigen Jugendlichen zu konzentrieren, denen es tatsächlich nicht möglich war, einen Ausbildungsplatz zu finden.

Berlin, den 9. Oktober 2018

Pazderski Tabor Buchholz
und die übrigen Mitglieder der AfD-Fraktion

¹ Unter dem Begriff des Übergangssystems werden berufsvorbereitende Bildungsgänge verstanden, die auf Verbesserung der Chancen zur Aufnahme einer Berufsausbildung ausgerichtet sind.